

## Zur Beschäftigungssituation von AbsolventInnen der Geistes-, Kultur- und Humanwissenschaften in Österreich

Eine Kurzexpertise im Rahmen des Projektes »Jobchancen Studium«  
der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation  
des AMS Österreich – [www.ams.at/jcs](http://www.ams.at/jcs)

Die Umsetzung einer leistungsstarken Bildungs- und Berufsberatung für alle Bevölkerungsgruppen in Österreich stellt eine der zentralen Aufgaben des AMS und seiner BerufsInfoZentren (BIZ)<sup>1</sup> dar. Dies schließt im Besonderen auch SchülerInnen und MaturantInnen, grundsätzlich an einer hochschulischen Aus- und/oder Weiterbildung interessierte Personen genauso wie die am Arbeitsmarkt quantitativ stark wachsende Gruppe der HochschulabsolventInnen<sup>2</sup> mit ein. Sowohl im Rahmen des Projektes »Jobchancen Studium«<sup>3</sup> als auch im Rahmen des AMS-Berufslexikons »Akademische Berufe«<sup>4</sup> leistet hier die Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich eine laufende Informationstätigkeit, die sich sowohl an MultiplikatorInnen bzw. ExpertInnen als auch direkt an die Ratsuchenden selbst wendet. Das vorliegende AMS info stellt einen kompakten Ausschnitt dieser Aktivitäten dar, wobei der inhaltliche Fokus auf die aktuelle Beschäftigungssituation von AbsolventInnen der geistes-, kultur- und humanwissenschaftlichen Studienrichtungen<sup>5</sup> gelegt wird.

1 Rund 70 BIZ-Standorte in ganz Österreich – [www.ams.at/biz](http://www.ams.at/biz).

2 So konstatiert die »Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer bis 2020« des WIFO im Auftrag des AMS Österreich den anhaltenden Trend zur Akademisierung der Berufswelt mit folgenden Worten: »Die berufliche Beschäftigungsprognose in den Bundesländern zeigt die höchsten Beschäftigungsgewinne bei hoch qualifizierten Berufen. In allen Bundesländern wird die höchste Wachstumsrate für akademische Berufe erwartet.« Vgl. Fink, Martina/Horvath, Thomas/Huemer, Ulrike/Mähringer, Helmut/Sommer, Mark (2014): Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2013 bis 2020. Studie des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung (WIFO) im Auftrag des AMS Österreich. Wien. Seite XIX. Download unter [www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at) im Menüpunkt »E-Library«.

3 Hier werden u.a. regelmäßig in Kooperation mit dem Wissenschaftsministerium detaillierte BerufsInfoBroschüren erstellt, die das komplette Spektrum des Arbeitsmarktes für HochschulabsolventInnen (Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen, Privatuniversitäten) abdecken und dabei im Besonderen auf die verschiedenen Aspekte rund um Tätigkeitsprofile, Beschäftigungsmöglichkeiten, Berufsanforderungen sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten eingehen. Der rasche Download-Zugang zu allen Broschüren ist unter [www.ams.at/jcs](http://www.ams.at/jcs) möglich. Ebenso sind die Broschüren auch im Printformat in allen BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS erhältlich (Standortverzeichnis: [www.ams.at/biz](http://www.ams.at/biz)) und können auch via BerufsInfoKatalog ([www.ams.at/\\_docs/berufsinfokatalog.pdf](http://www.ams.at/_docs/berufsinfokatalog.pdf)) online bestellt werden; Direkt-Link zum Bestellformular: [www.ams.at/\\_docs/bro\\_bestellformular.pdf](http://www.ams.at/_docs/bro_bestellformular.pdf).

4 Siehe hierzu [www.ams.at/berufslexikon](http://www.ams.at/berufslexikon).

5 Beispiele für relevante Studienrichtungen sind Archäologie, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Kulturwissenschaften, Kultur- und Sozialanthropologie, Pädagogik/Bildungswissenschaft, Psychologie, Publizistik und Kommunikationswissenschaften, Philosophie, Geschichte, Politikwissenschaften, Sprachstudien, Sport- und Bewegungswissenschaft, Katholische Theologie und Evangelische Theologie. Ausführliche Informationen zum gesamten Studienrichtungsangebot an österreichischen Hochschulen bieten z.B. die Datenbanken [www.studienwahl.at](http://www.studienwahl.at) und [www.studiversum.at](http://www.studiversum.at) des österreichischen Wissenschaftsministeriums.

### 1 Einige Schlaglichter zur Charakteristik des Arbeitsmarktes im geistes-, kultur- und humanwissenschaftlichen Bereich

Geistes-, kultur- und humanwissenschaftliche Studienfächer sind bei Studierenden besonders beliebt. Beispielsweise wurden im Wintersemester im Jahr 2016 von 80.294 Personen solche Studien belegt.<sup>6</sup> AbsolventInnen von geistes-, kultur- und humanwissenschaftlichen Studienfächern müssen jedoch wissen, dass Sie mit ihrem Studium keine Berufsausbildung im engeren Sinn erhalten. Anders als bei den AbsolventInnen z.B. der Rechtswissenschaften oder der Medizin bewegen sie sich in einem verhältnismäßig vage definierten Feld an Beschäftigungsmöglichkeiten.

Gleichzeitig sind Schwierigkeiten beim Berufseinstieg für AbsolventInnen der Geistes-, Kultur- und Humanwissenschaften häufiger gegeben als bei anderen AbsolventInnen. Dies liegt vor allem an dem Ungleichgewicht zwischen den hohen AbsolventInnenzahlen in den Geistes-, Kultur- und Humanwissenschaften und der vergleichsweise geringen Anzahl der facheinschlägig-ausbildungsadäquaten Jobs, die für diese Studien am Arbeitsmarkt angeboten werden.

Dies macht Geistes-, Kultur- und HumanwissenschaftlerInnen einerseits zwar a) zu AllrounderInnen, die allerdings b) bei der Jobsuche mehr Energie, Kreativität und Zusatzqualifikationen vorweisen müssen, um einen Stelle zu bekommen, als die AbsolventInnen anderer Fächer.

### 2 Berufsfelder im geistes-, kultur- und humanwissenschaftlichen Bereich

#### 2.1 Psychologie

Die Tätigkeitsbereiche von PsychologInnen lassen sich in unterschiedliche Bereiche gliedern, so listet z.B. der Berufsverband Österreichischer Psychologinnen und Psychologen (BÖP) folgende

6 Vgl. uni:data – Datawarehouse Hochschulbereich des österreichischen Wissenschaftsministeriums: »Studien Universitäten: Ordentliche Studien nach nationalen Gruppen von Studien. Studiengruppe geistes- und kulturwissenschaftliche Studien inkl. theologische Studien«, Zugang zu uni:data unter <https://oravm13.noc-science.at/apex/f?p=103:36:0::NO::> [6.9.2017].

Fachgebiete auf:<sup>7</sup> Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationspsychologie; Gerontopsychologie; Gesundheitspsychologie; Kinder-, Jugend- und Familienpsychologie; Klinische Psychologie; Meditation; Notfallpsychologie; Pädagogische Psychologie; Psychotherapie; Rechtspsychologie; Sportpsychologie; Traumapsychologie; Verkehrspsychologie.<sup>8</sup> PsychologInnen steht also prinzipiell ein sehr breites Tätigkeitsspektrum offen. Arbeitgeber bzw. Auftraggeber (im Falle einer selbständigen Berufsausübung) finden sich vor allem in Forschung und Lehre, im klinischen und Gesundheitsbereich, bei verschiedenen Beratungsstellen, im Erziehungs- und Bildungsbereich, in der Wirtschaft und im Personalwesen (Unternehmensberatungen, Human Resources), in der Kommunikations-, Medien- und Werbebranche sowie in den Bereichen von Verkehr, Recht und Sport.

## 2.2 Bildungswissenschaft/Pädagogik

Die Tätigkeitsfelder von BildungswissenschaftlerInnen bzw. PädagogInnen sind außerordentlich weit verzweigt. Sie arbeiten beispielsweise in der Forschung und Lehre, im sozialpädagogischen bzw. Beratungsbereich oder im Bildungsmanagement privater wie öffentlicher Organisationen und Unternehmen. Dementsprechend sind sie überwiegend in den Branchen »Unterrichtswesen«, »Gesundheitswesen« und »Sozialwesen« beruflich angesiedelt.

## 2.3 Politikwissenschaft

Bei der Berufstätigkeit der PolitikwissenschaftlerInnen stehen vier Tätigkeitsmerkmale im Vordergrund, nämlich Forschen, Verwalten, Organisieren und Publizieren. PolitikwissenschaftlerInnen arbeiten an Universitäten und sozialwissenschaftlichen Forschungsstellen, in Unternehmen, die über sozialwissenschaftliche Forschungsabteilungen verfügen. Unterschiedliche Betätigungsfelder sind auch in der öffentlichen Verwaltung gegeben (z.B. als BeraterInnen, ReferentInnen und qualifizierte SachbearbeiterInnen in Ministerien, im Parlament oder auf Länder- und Gemeindeebene). Im Bereich der Kammern, Verbände und Parteien gibt es ebenfalls Arbeitsmöglichkeiten für PolitikwissenschaftlerInnen.

## 2.4 Philosophie

Die möglichen Tätigkeitsbereiche für PhilosophInnen sind schwer abgrenzbar, da es kein klar umrissenes Berufsbild gibt. Betätigungsfelder sind in der universitären Forschung und Lehre oder im außerschulischen Bildungswesen zu finden. Im Medienbereich können PhilosophInnen beispielsweise journalistisch bzw. redaktionell tätig werden. Dabei erkennen sie Trends und Diskussionen in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft und bereiten sie publikumsadäquat und medienwirksam auf. Ein weiteres mögliches Betätigungsfeld von PhilosophInnen ist die Unternehmensberatung. Insbesondere der Bereich der Wirtschaftsethik und ggf. auch im Wissensmanagement bietet sich hier eine facheinschlägi-

ge Perspektive. Im Bildungsbereich finden sich AbsolventInnen an Volkshochschulen, sonstigen Erwachsenenbildungseinrichtungen und Ausbildungsabteilungen von Wirtschaftsbetrieben.

## 2.5 Publizistik und Kommunikationswissenschaft, Medien

Tätigkeitsfelder von AbsolventInnen der Publizistik und Kommunikationswissenschaft oder von Studien zu Medien & Design sind vor allem der Medienjournalismus (in Printmedien und audiovisuellen bzw. elektronischen Medien / Online-Medien), Öffentlichkeitsarbeit / Public Relations, Medienreferate und Medienmanagement, Markt-, Medien- und Meinungsforschung sowie einzelne Berufe in der Werbung. Weitere interessante Berufsfelder finden sich auch in der Medien- und Kommunikationspädagogik, im Bibliotheks-, Archiv-, Informations- und Dokumentationswesen sowie im Verlagswesen.

## 2.6 Kultur- und Sozialanthropologie, Europäische Ethnologie (Volkskunde)

Die berufliche Identität von Kultur- und SozialanthropologInnen und EthnologInnen hat sich über die Jahre hin gewandelt. Ihr Betätigungsfeld ist breiter, die Kooperation im Rahmen überregionaler und/oder interdisziplinärer Netzwerke wichtiger geworden. Damit wurden AbsolventInnen dieser Studienrichtungen auch verstärkt in die öffentliche Kulturarbeit integriert. Typische Einsatzgebiete sind Bibliotheken, Museen, Archive, Ausgrabungsstellen, Universitäten, sonstige öffentliche Stellen (auch auf Länder- und Gemeindeebene), Erwachsenenbildungsinstitutionen, Medien und Wirtschaftsunternehmen. Zunehmend werden KulturwissenschaftlerInnen auch im Tourismusbereich beschäftigt.

## 2.7 Geschichte, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft Theater-, Film- und Medienwissenschaft

HistorikerInnen, KunsthistorikerInnen und MusikwissenschaftlerInnen finden oftmals in Bibliotheken, Archiven und Museen oder in Forschungseinrichtungen eine Beschäftigung (z.B. Denkmalpflege, Instrumentensammlungen) Die verschiedenen Einrichtungen dieses Berufsfeldes sind überwiegend im Besitz der öffentlichen Hand.

Nach Abschluss der Ausbildung arbeiten AbsolventInnen der Theater-, Film- und MedienwissenschaftlerInnen zum Teil weiter an einem Universitätsinstitut oder auch als FachlehrerInnen für Spezialfächer, wie z.B. Dramaturgie, Kostümkunde oder Berufsgeschichte, an Schauspielschulen bzw. an den Universitäten für Musik und Darstellende Kunst. Beschäftigungsmöglichkeiten liegen zudem auch direkt in einem Theater als DramaturgIn, RegieassistentIn oder RegisseurIn.

Im Medienbereich sind KunsthistorikerInnen, Theater-, Film- und MedienwissenschaftlerInnen und MusikwissenschaftlerInnen hauptsächlich in Zeitschriftenredaktionen, bei bühneninternen Informations- und Korrespondenzblättern oder bei Rundfunk- und Fernsehanstalten, z.B. als Musik-, Theater- oder FilmkritikerInnen, beschäftigt. Als Arbeit- bzw. Auftraggeber kommen Bühnen-, Kunst- und Musikverlage sowie andere Verlagsunternehmen

<sup>7</sup> Nähere Informationen zum BÖP unter [www.boep.or.at](http://www.boep.or.at).

<sup>8</sup> Hinweis: Hier sind entsprechende postgraduale Ausbildungen erforderlich, so ist z.B. für eine Berufstätigkeit als PsychotherapeutIn eine mehrjährige Ausbildung zu absolvieren. Ein abgeschlossenes Psychologiestudium allein berechtigt daher noch nicht zur beruflichen Tätigkeit als PsychotherapeutIn.

mit speziellen Schwerpunkten in Frage. Die Beschäftigten im Berufsbereich sind Großteils auf einem sehr hohen professionellen Niveau tätig, die Konkurrenz ist sehr stark ausgeprägt. Von den massiven Veränderungen im Medienbereich können vor allem Fachkräfte mit fundierten gestalterischen und/oder technischen Kenntnissen im Hinblick auf Internet, mobile Anwendungen, Online-Werbung und Social Media profitieren.

## 2.8 Dolmetsch/Übersetzung/Translationswissenschaft

Berufe wie DolmetscherIn und ÜbersetzerIn sind nicht an den Abschluss eines Studiums gebunden, es kann sie prinzipiell jeder ausüben, der über die entsprechenden Sprachkenntnisse verfügt. DolmetscherInnen übersetzen das gesprochene Wort, sind also unmittelbar auf die in ihrem Gedächtnis verfügbaren Kenntnisse angewiesen, während die ÜbersetzerInnen mit schriftlichen Materialien zu tun haben und entsprechende Hilfsmittel bei ihrer Arbeit verwenden können. Im Dolmetsch- und Übersetzungsarbeitsmarkt besteht ein hoher Konkurrenz- und Preisdruck. Gute Chancen bestehen vor allem für AbsolventInnen, die einer Karriere im Ausland bzw. auf internationaler Ebene offen gegenüberstehen. Hier kommen überwiegend das Übersetzen von Dokumenten und Urkunden und das Dolmetschen bei geschäftlichen und politischen Verhandlungen in Betracht. Beschäftigungsmöglichkeiten finden sich bei großen, internationalen Unternehmen, internationalen Einrichtungen und Organisationen sowie EU-Institutionen (z.B. Europäische Kommission) und im Tourismusbereich. Die Einstiegschancen sind dabei wesentlich von der jeweiligen Sprachkombination abhängig. Im Medienbereich kommen literarische ÜbersetzerInnen zum Einsatz, die literarische Werke (Krimis, Kinderbücher, Sachbücher, Biographien, Lyrik, Theaterstücke, Untertitel-Synchronisationen, Sachbücher) übersetzen. GerichtsdolmetscherInnen arbeiten freiberuflich für die Justiz. Sie dolmetschen (konsekutiv) bei Verhandlungen und Vernehmungen in Gerichten, Zoll, Polizei, in Strafanstalten oder bei anderen Behörden. Außerdem übersetzen sie schriftliche Akten und Urkunden ins Deutsche oder in andere Sprachen.

## 2.9 Theologie

Für AbsolventInnen der theologischen Studienrichtungen bieten sich im Wesentlichen vier Beschäftigungsfelder an, die sich häufig überschneiden: Priesteramt bzw. Pfarramt, Tätigkeit als LaientheologIn, ReligionslehrerIn und Lehre bzw. Forschung an der Hochschule. Die Chancen als ReligionslehrerIn sind recht günstig, wobei sie regional unterschiedlich und in städtischen Gebieten besser als in ländlichen sind.

## 2.10 Sportwissenschaft

Beschäftigungsmöglichkeiten für AbsolventInnen sportwissenschaftlicher Studien bieten die Sportartikelindustrie und der Sporthandel, Trainingslehre und Breitensport, der Schulsport, die Rehabilitation, Verwaltung, Management und PR (Leitung von Sportzentren, Führung von Sportverbänden und Sportvereinen, Leitung von Gesundheits- und Kurzentren, Fitnessstudios usw., Organisation und Vermarktung von Sportveranstaltungen

und Events, aber auch »Vermarktung« von SportlerInnen) sowie der Sportjournalismus. Zum Teil finden SportwissenschaftlerInnen auch Beschäftigung bei Fremdenverkehrsverbänden, in der Fremdenverkehrswerbung, in Reisebüros und im Transport- und Verkehrswesen. Weitere berufliche Möglichkeiten bieten Wissenschaft, Forschung und Lehre.

## 3 Schwierige Beschäftigungssituation

Atypische Beschäftigungsverhältnisse (z.B. Freie Dienstverträge, Werkverträge, geringfügige Beschäftigung, Teilzeit) sind für AbsolventInnen geistes-, kultur- und humanwissenschaftlicher Studienrichtungen weitverbreitet. BerufseinsteigerInnen sehen sich häufig mit Zeitdruck, schlechter Bezahlung sowie einer mangelnden sozial- und arbeitsrechtlichen Absicherung konfrontiert. Die zunehmende Anzahl an prekären Arbeitsverhältnissen macht es zudem immer schwieriger, sich beruflich zu etablieren. Entsprechend wichtig sind Auftreten, Selbstvermarktung, Organisationsfähigkeit und Kontakte in der jeweiligen Branche, sprich Networking (inkl. einer profunden Handhabung von Internet und Social Media).

Von den massiven Veränderungen im Medienbereich können vor allem Fachkräfte mit fundierten gestalterischen und/oder technischen Kenntnissen im Hinblick auf Internet, mobile Anwendungen, Online-Werbung und Social Media profitieren. Kenntnisse in der Gestaltung von Bewegtbildern (Computeranimationen, Videos) gewinnen an Bedeutung. Hier setzen Ausbildungen in Fachhochulen klare Schwerpunkte, so z.B. in Bereichen wie Multimedia-Journalismus, Social Media, New Media Trends und Online-Journalismus.

Die Beschäftigungschancen für AbsolventInnen der Geistes-, Kultur- und Humanwissenschaften sind jedoch stagnierend. Oftmals stehen die AbsolventInnen entsprechender Studienrichtungen dabei vor der Wahl zwischen einer facheinschlägigen, aber prekären Beschäftigung oder einer sozial und finanziell abgesicherten Beschäftigung in einem fachfremden Bereich. Die Beschäftigtenzahlen, so vor allem im Hinblick auf unbefristete Angestelltenverhältnisse, sind in vielen der Berufsfelder generell niedrig, und die Konkurrenz ist stark. Beispielsweise absolvierten im Studienjahr 2015/2016 insgesamt 7.441 Personen ein geistes-, kultur- oder humanwissenschaftliches Studium an einer österreichischen Universität.<sup>9</sup>

Je nach absolvierter Studienrichtung fällt die Anzahl der arbeitslosen AkademikerInnen unterschiedlich aus. Ein ausschlaggebender Grund ist auch hier die Anzahl der Studienabschlüsse pro Studienfach. Im Jahr 2016 waren 837 AbsolventInnen von philologisch bzw. philologisch-kulturwissenschaftlichen Studien (z.B. Theater-, Film- und Medienwissenschaft oder unterschiedliche Sprachstudien) beim AMS arbeitslos gemeldet; dies entspricht gegenüber dem Jahr 2015 einer Zunahme um 5,4 Prozent. Eine ähnlich hohe Zunahme existiert bei Alumni philoso-

<sup>9</sup> Vgl. uni:data – Datawarehouse Hochschulbereich des österreichischen Wissenschaftsministeriums: »Studienabschlüsse nach nationalen Gruppen von Studien. Studiengruppe geistes- und kulturwissenschaftliche Studien inkl. theologische Studien«. Zugang zu uni:data unter <https://oravm13.noc-science.at/apex/f?p=103:36:0::NO::> [6.9.2017].

phisch-humanwissenschaftlicher Studienrichtungen (4,4 Prozent, Personenbestand: 1.794). Der Bestand arbeitsloser Personen mit historisch-kulturwissenschaftlichen Abschlüssen (z.B. Geschichte, Kunstgeschichte, Archäologie, Volkskunde etc.) blieb 2016 relativ stabil (1.087 Personen, Veränderung zu 2015: 2,0 Prozent).<sup>10</sup>

## Einstiegsgehälter

Hinsichtlich des durchschnittlichen Einstiegsgehaltes gibt es nach den verschiedenen Studienrichtungen große Unterschiede. BerufseinsteigerInnen mit Studienabschlüssen der Archäologie, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Kulturwissenschaft, Kultur- und Sozialanthropologie, Philosophie, Geschichte oder Politikwissenschaft verdienen ca. zwischen 2.280 und 2.600 Euro. Das durchschnittliche Einstiegsgehalt von SportwissenschaftlerInnen liegt bei einer stabilen Beschäftigungssituation bei 2.520 bis 2.810 Euro brutto im Monat, jenes von PädagogInnen und PsychologInnen liegt bei ca. 2.580 bis 2.930 Euro. Wird eine Beschäftigung gefunden, so können PriesterInnen bzw. PfarrerInnen mit einem Einstiegsgehalt von 2.610 bis 2.900 Euro brutto im Monat rechnen. Theater-, Film und MedienwissenschaftlerInnen, die ein stabiles Beschäftigungsverhältnis aufweisen, können mit einem Einkommen zwischen 2.730 und 3.040 Euro brutto im Monat rechnen. Im Gegensatz dazu verdienen ÜbersetzerInnen und DolmetscherIn-

nen mit einem Einstiegsgehalt zwischen 1.750 und 1.930 Euro und PublizistInnen mit einem Gehalt zwischen 1.960 und 2.180 Euro brutto deutlich weniger.<sup>11</sup>

## Tipps & Hinweise

AbsolventInnen sollten nicht den Fehler machen, sich auf Jobs zu versteifen, die sich ausdrücklich auf ihr Studienfach richten, sondern offen für alternative Einsatzgebiete zu sein (z.B. Tätigkeiten in der Werbung, im Marketing, im Verkauf oder in der Unternehmensberatung).

Es ist empfehlenswert, sich schon während des Studiums über mögliche Arbeitsfelder zu informieren und z.B. durch Praktika und Networking entsprechende Kontakte zu knüpfen. Bewährt man sich, so können daraus Möglichkeiten einer Freien MitarbeiterInnenschaft und – im Optimalfall – einer späteren Anstellung erwachsen. Ebenso hilfreich sind berufsorientierte Zusatzausbildungen in Form eines Zweitstudiums oder in Form von anwendungsorientierten Weiterbildungen im technisch-naturwissenschaftlichen oder wirtschaftlichen Bereich, da interdisziplinäre Kompetenzen stark an Bedeutung gewinnen. Auslandserfahrung und Fremdsprachenkenntnisse verbessern ebenfalls die Chancen am Arbeitsmarkt und können einen entscheidenden Vorteil darstellen.



<sup>10</sup> Vgl. AMS-Arbeitsmarktdaten »Arbeitslose AkademikerInnen nach Studienrichtungen«. Weitere Informationen unter [www.ams.at/arbeitsmarktdaten](http://www.ams.at/arbeitsmarktdaten).

<sup>11</sup> Die Gehaltsangaben sind für den Stichtag 5.9.2017 aktuell. Weitere Informationen unter [www.ams.at/karrierekompass.at](http://www.ams.at/karrierekompass.at) bzw. [www.ams.at/gehaltskompass](http://www.ams.at/gehaltskompass).

[www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at)

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

### Anschrift der AutorInnen

Mag.<sup>a</sup> Sofia Kirilova MA und Mag.<sup>a</sup> Karin Steiner  
abif – analyse beratung und interdisziplinäre forschung  
Einwanggasse 12, Top 5, 1140 Wien  
Tel.: 01 5224873, E-Mail: [office@abif.at](mailto:office@abif.at), Internet: [www.abif.at](http://www.abif.at)

René Sturm  
AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation / ABI  
Treustraße 35–43, 1200 Wien  
Tel.: 01 33178-259, E-Mail: [rene.sturm@ams.at](mailto:rene.sturm@ams.at), Internet: [www.ams.at](http://www.ams.at)

Publikationen der Reihe **AMS info** können als PDF über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere interessante Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z. B. AMS report oder AMS-Qualifikationsstrukturbericht, u. v. m.) zur Verfügung.

[www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at) oder [www.ams.at](http://www.ams.at) – im Link »Forschung«

Ausgewählte Themen des **AMS info** werden als Langfassung in der Reihe **AMS report** veröffentlicht. Der AMS report kann direkt via Web-Shop im AMS-Forschungsnetzwerk oder schriftlich bei der Communicatio bestellt werden.

**AMS report – Einzelbestellungen**  
€ 6,- (inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten)

**AMS report – Abonnement**  
€ 48,- (10 Ausgaben zum Vorteilspreis, inkl. MwSt. und Versandkosten)

**Bestellungen und Bekanntgabe von Adressänderungen (schriftlich) bitte an:**  
**Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5, 1190 Wien, E-Mail: [verlag@communicatio.cc](mailto:verlag@communicatio.cc), Tel.: 01 3703302, Fax: 01 3705934**

P. b. b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation / ABI, Sabine Putz, René Sturm, 1200 Wien, Treustraße 35–43

Oktober 2017 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

